

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Wachstumstand

Anfang Juli 1961



Jahrgang 1961 Nr. 4
VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ

Im Juni fielen in den meisten Gebieten in der ersten Monatshälfte überreichliche Niederschläge und die Temperaturen waren für die Jahreszeit zu niedrig. Erst gegen Mitte des Monats setzte trockenes und warmes Wetter ein. Diese Witterung hat sich vor allem in Süddeutschland, wo der Stand der Kulturen im vergangenen Monat noch besser als in Norddeutschland war, ungünstig ausgewirkt.

Die Beurteilung der Spätkartoffeln hat sich im Bundesdurchschnitt gegenüber dem Juni um 0,3 Punkte verschlechtert. Auch gegenüber dem Juli 1960 stehen sie mit 3,3 um 0,3 Punkte ungünstiger. Nur in Schleswig-Holstein hat sich die Note für Spätkartoffeln einschließlich der mittelfrühen und mittelspäten von 3,0 auf 2,8 verbessert, während sie in den süddeutschen Gebieten - abgesehen vom Saarland - Anfang Juli z. T. wesentlich schlechter als Anfang Juni waren. Der Stand der Kartoffeln wird jetzt in den meisten Gebieten schlechter als mittel beurteilt, am ungünstigsten in Hessen mit 3,6, ferner in Bayern mit 3,4, wo die Note gegenüber dem Vormonat sogar um 0,6 Punkte zurückgegangen ist. In Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen sind die verhältnismäßig schlechten Noten von 3,3 bestehen geblieben. Die ungünstige Beurteilung der Kartoffeln liegt z. T. auch an einer starken Verbreitung von Pflanzenkrankheiten.

Der Stand der Zuckerrüben hat sich im Bundesdurchschnitt mit 2,9 gegenüber dem Vormonat nicht verändert, während die Futterrüben mit 3,0 um 0,1 Punkt schlechter beurteilt werden. Bei diesen beiden Hackfrüchten ist gleichfalls die Beurteilung in Süddeutschland größtenteils schlechter als im Vormonat, während in Norddeutschland insbesondere in Niedersachsen und Schleswig-Holstein die Noten von Anfang Juli besser als im Vormonat lauten.

Relativ am günstigsten werden die Hülsenfrüchte beurteilt, deren Stand sich gleichfalls in Schleswig-Holstein und Niedersachsen verbessert und in Süddeutschland z. T. etwas verschlechtert hat. Im Bundesdurchschnitt ist die Note für Erbsen mit 2,8 gegenüber dem Vormonat unverändert, während für Ackerbohnen die Beurteilung mit 2,6 um 0,1 Punkt besser als im Vormonat ist.

Am stärksten haben sich die Noten bei einigen Futterpflanzen verschlechtert. So ist die Beurteilung für Klee im Bundesdurchschnitt von 2,3 auf 2,7 zurückgegangen. In allen Ländern sind die Noten zu Anfang Juli ungünstiger als im Vormonat, wobei der Rückgang in Nordrhein-Westfalen mit 0,7 auf 3,1 am stärksten ist. Bei Luzerne ist die Note von 2,3 auf 2,6 im Bundesdurchschnitt zurückgegangen. Die Verschlechterungen in den Ländern schwanken zwischen 0,2 und 0,5 Punkten.

Auf den Dauerfutterflächen war das Wachstum gegen Anfang des Monats wegen der niedrigen Temperaturen nicht befriedigend. Deshalb sind die Noten für Wiesen im Bundesdurchschnitt mit 2,6 um 0,3 Punkte und für Viehweiden mit 2,7 um 0,2 Punkte schlechter als im Vormonat. In einigen Ländern beträgt der Rückgang bis zu 0,7 Punkten, aber in allen Ländern wird der Stand der Wiesen und Viehweiden bisher noch besser als mittel beurteilt.

Wachstumstand
Bundesgebiet ohne Bremen und Berlin

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1961		1960
	Juli	Juni	Juli
Spätkartoffeln	3,3	3,0	3,0
Zuckerrüben	2,9	2,9	2,4
Futterrüben	3,0	2,9	2,6
Kohlrüben	3,0	.	3,0
Körnermais	3,4	.	2,6
Erbsen	2,8	2,8	2,6
Ackerbohnen	2,6	2,7	2,6
Wicken	2,7	.	2,7
Mohn	2,8	2,8	2,6
Tabak	3,1	.	2,7
Klee	2,7	2,3	3,0
Luzerne	2,6	2,3	2,8
Wiesen	2,6	2,3	2,9
Viehweiden	2,7	2,5	2,9

Weitere Ergebnisse, z. T. in tieferer regionaler Gliederung, in den
Veröffentlichungen aller Statistischen Landesämter
unter der Nr. C II 1.

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

fd. r.	Land	1961	Tabak	Körner- mais	Erbsen	Acker- bohnen	Wicken	Spät- kartof- feln (einschl. d.mittel- frühen u.mittel- späten)
1	Schleswig-Holstein	Juli	2,9	3,3	2,4	2,6	2,6	2,8
2	" "	Juni	.	.	2,6	2,8	.	3,0
3	Hamburg	Juli	3,1	3,0	2,9	2,7	2,5	2,8
4	"	Juni	.	.	3,0	3,0	.	2,8
5	Niedersachsen	Juli	2,9	3,3	2,8	2,6	2,7	3,3
6	"	Juni	.	.	3,1	2,8	.	3,3
7	Bremen	Juli	.	.	.	.	.	.
8	"	Juni	.	.	.	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	Juli	.	2,8	3,1	2,7	3,0	3,3
10	" "	Juni	.	.	3,0	2,9	.	3,3
11	Hessen	Juli	.	3,1	2,8	2,7	2,7	3,6
12	"	Juni	.	.	2,9	2,7	.	3,2
13	Rheinland-Pfalz	Juli	3,1	3,1	2,4	2,8	2,4	3,1
14	" "	Juni	.	.	2,4	2,6	.	2,9
15	Baden-Württemberg	Juli	3,2	3,4	2,8	2,5	2,6	3,2
16	" "	Juni	.	.	2,7	2,5	.	2,8
17	Bayern	Juli	2,9	3,4	2,7	2,4	2,6	3,4
18	"	Juni	.	.	2,6	2,5	.	2,8
19	Saarland	Juli	.	2,7	3,5	2,3	2,5	2,8
20	"	Juni	.	.	2,3	2,7	.	2,9
21	Landesgeb. ohne	Juli	3,1	3,4	2,8	2,6	2,7	3,3
22	" Berlin ¹⁾	Juni	.	.	2,8	2,7	.	3,0
23	Berlin (West)	Juli	.	2,9	.	.	-	3,1
24	" "	Juni	.	.	.	.	.	2,9

1) Ohne Bremen, bei Tabak auch ohne Nordrhein-Westfalen, Hessen und Saarland.

Anfang Juli 1961

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Zucker- rüben	Futter- rüben	Kohl- rüben	Mohn	Klee (auch im Gemisch mit Gräsern)	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
2,6 2,7	2,6 2,7	2,8 .	2,8 .	2,8 2,3	2,8 2,4	2,7 2,5	2,9 2,5	1 2
2,7 2,9	2,9 3,2	3,0 .	- -	2,5 2,4	2,8 2,8	2,6 2,4	2,7 2,4	3 4
3,0 3,2	3,1 3,3	3,1 .	2,8 2,6	2,7 2,6	2,9 2,7	2,6 2,5	2,7 2,6	5 6
· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	· ·	7 8
3,1 3,0	3,2 3,2	3,3 .	3,0 3,1	3,1 2,4	2,7 2,5	2,7 2,5	2,8 2,6	9 10
3,2 2,8	3,3 3,0	3,2 .	3,0 3,2	2,6 2,1	2,5 2,2	2,6 2,1	2,8 2,1	11 12
2,5 2,6	2,9 2,8	3,2 .	3,0 2,6	2,5 2,2	2,8 2,3	2,6 2,2	2,6 2,3	13 14
2,8 2,6	2,7 2,7	2,9 .	2,4 2,6	2,6 2,3	2,6 2,4	2,5 2,2	2,5 2,3	15 16
2,8 2,6	2,9 2,8	3,0 .	3,0 2,4	2,6 2,2	2,5 2,1	2,6 2,2	2,6 2,3	17 18
2,8 2,9	2,6 2,8	2,8 .	- .	2,3 2,0	2,4 2,2	2,3 2,1	2,3 2,1	19 20
2,9 2,9	3,0 2,9	3,0 .	2,8 2,8	2,7 2,3	2,6 2,3	2,6 2,3	2,7 2,5	21 22
3,0 3,0	2,7 2,5	2,4 .	· .	2,7 2,2	2,6 2,1	2,5 2,0	2,3 2,2	23 24